

Stilles All-Time-High

Vor acht Jahren kündigte der Manager der Altruid-Handelssysteme an, mit seinem Fonds die besten Trendfolger schlagen zu wollen. Eine Zwischenbilanz.

Thomas Goldvinger verwaltet von Malta aus mit seinem Unternehmen Altruid Systems ein automatisiertes Managed-Futures-Handelssystem, das Anlegern eine nicht mit Aktien oder Anleihen korrelierte Investmentmöglichkeit bietet. In Österreich und Deutschland wird es von der Vermögensverwaltungsgesellschaft Amandea in Form eines UCITS-Fonds mit drei Anteilsklassen (Amandea Hybrid A, B und H) vermarktet. Deren Vorstand Frank Seidel glaubt ebenso wie Goldvinger, dass aktuell ein günstiger Zeitpunkt wäre, Portfolios mithilfe von Managed Futures zu ergänzen; mit den Ergebnissen ihrer eigenen Produkte sind sie dabei mehr als zufrieden.

Herr Seidel, Herr Goldvinger, Sie vermarkten seit 2009 die Altruid-Systeme im UCITS-Mantel. Wie viel Geld wird mit diesem Managed-Futures-Ansatz verwaltet?

Frank Seidel (Amandea Vermögensverwaltung): In unseren drei UCITS-Fonds sind derzeit knapp 13 Millionen Euro investiert.

Thomas Goldvinger (Altruid Systems): Parallel dazu betreuen wir einige große Managed Accounts für international tätige, renommierte Hedgefonds. Volumensdaten dazu geben wir aber nicht bekannt.

Ab welchem Volumen hätten Sie Probleme bei der Veranlagung?

Goldvinger: Wir investieren nur in hochliquiden Futures-Märkten, einige Milliarden Euro können wir also völlig problemlos veranlagen.

Ihr bisheriger Track Record ist ja auffallend gut. Steigt die Nachfrage oder stehen Sie zu sehr im Schatten der Aktienmärkte?

Goldvinger: Die anhaltende Aktienhausse steht hier einer größeren Nachfrage sicher im Weg. Nach wie vor laufen die Anleger



Thomas Goldvinger (Altruid Systems): „Wir betreiben permanente Konkurrenzbeobachtung, um keine neue Idee zu verpassen.“



Frank Seidel (Amandea): „Von selbst verlangt kein Kunde Managed Futures, da muss der Berater aktiv werden.“

den Aktienmärkten hinterher, ohne dabei zu bedenken, dass dieser Trend auch einmal enden wird.

Seidel: Ich stelle in Gesprächen mit Vermögensverwaltungskunden durchaus fest, dass sich viele Gedanken machen, was passiert, wenn die Trends bei Aktien und Anleihen wieder einmal drehen. Von selbst kommt aber kaum ein Kunde auf die Idee, verstärkt in Managed Futures zu investieren, da muss man schon als Berater aktiv werden.

Goldvinger: Was die zurückliegenden Erfolge unseres Systems betrifft, zeigen die Vergleiche



der einschlägigen Datenbanken, dass wir auch in den UCITS-Produkten, die aufgrund des strengen Reglements vergleichsweise hohe Kosten tragen müssen, international in der Oberliga mitspielen. Zuletzt wurde sogar ein neues All-Time-High erreicht.

Dass Aktien und Anleihen gleichzeitig drehen, haben wir in größerem Ausmaß bisher ja noch nicht erlebt – wie würde sich das bei Ihrem System auswirken?

Seidel: Bei Trendfolgesystemen bewirkt jeder Trendwechsel natürlich zu Beginn der Bewegung Wertverlust. Danach erkennt der Algorithmus aber, dass es in die andere Richtung geht und passt die Positionen an, sodass man im Fall einer anhaltenden Abwärtsbewegung verdienen würde.

Herr Goldvinger, Sie haben Anfang 2013 Systemumstellungen vorgenommen, weil nicht alle 2009 implementierten Ansätze die gewünschten Ergebnisse brachten. Gab es seit damals weitere Änderungen?

Goldvinger: Nein, die Systeme laufen vom Prinzip her unverändert, werden aber permanent überwacht. Es werden Testläufe und Simulationen durchgeführt, um gegebenenfalls Verbesserungen durchzuführen. Parallel dazu beobachten wir ernst zu nehmende Produkte des Mitbewerbs, um sicher zu sein, dass hier niemand neue Ansätze verfolgt, die auch für uns ein Thema sein könnten.

Sie denken dem Vernehmen nach darüber nach, Ihre Vertriebsaktivitäten in Europa zu erweitern?

Goldvinger: Es ist richtig, dass ich in diesem Jahr von London aus verstärkt auch in Kontinentaleuropa und Asien am Vertrieb mitwirken werde.

Wir danken für das Gespräch.

GERHARD FÜHRING |